

Treckerlärm und Waschbrett-Sound

Oldtimer-Pokal an Bohnenburger Treckerfreunde

■ **Büren-Harth** (mon). Ein durch die Luft fliegender Trecker und ohrenbetäubender Lärm nahe dem Sportplatz „Auf der Harth“. Was hatte das zu bedeuten? Da hatten auf dem Hof Rüsing nicht nur die Treckerfreunde Bohnenburg/Suttrop Einzugs gehalten.

Ihr Lanz Bulldog Glühkopf, Baujahr 1953, sorgte schon im Stand für ohrenbetäubenden Lärm. Die St. Hubertus-Schützenbruderschaft Harth unter Oberst Heinrich Rüsing hatte zu einem Oldtimertreffen für Trecker, Motorräder und Autos eingeladen und als Wegweiser einen Trecker mit einem Kran hoch in die Lüfte gezogen.

Die Idee war Rüsing und Hauptmann Christian Piel beim Besuch eines Treckertreffens im vorigen Jahr gekommen und kurzerhand in die Tat umgesetzt worden. Unter Mithilfe des Schützenvorstandes und Rolf Tünermann als Orga-Team entstand ein attraktives Rahmenprogramm.

Für die Kinder wurde eine Hüpfburg aufgebaut und Jung und Alt konnten Kutschfahrten genießen sowie einen kleinen Treckerführerschein ablegen. Laut Hauptmann Christian Piel stellten sich dabei die Kinder

durchweg geschickter als die „Großen“ an. Neben Treckerlärm gab es noch die Hövelhofer Waschbrettcombo zu hören und die Stimmung der zahlreichen Besucher anheizen.

Samstag hatten sich 53 und Sonntag 94 Oldtimer vom Motorrad über Auto bis Trecker eingefunden. Wengleich die Trecker eindeutig die Überzahl hatten. Allein mit sieben Traktoren hatten am Samstag die Bohnenburger Treckerfreunde eine 90-minütige Anfahrt auf sich genommen. Sie heimsten als Gruppe denn auch den ausgeschriebenen Oldtimer-Siegerpokal ein. Vor knapp einem Jahr sind sie aus einem Stammtisch hervorgegangen und zählen mittlerweile 60 Mitglieder. Den zweiten Preis erhielt Elisabeth Schmitz mit den Fahrern Dietmar Schmitz, Frank Mainzer und Olaf Brüggemann für einen vorgestellten Rolls Royce und einen Mercedes SL 280. Glücklicher dritter Sieger wurde Helmut Adolph aus Moers mit seinem „Lanz“ Mops 1921, der 8 Pferdestärken zu bieten hat.

Den Erlös des Oldtimertreffens verwendet die Schützenbruderschaft Harth zur notwendigen Renovierung der Schützenhalle.



Gemeinsame Holz-Wirtschaft: Die Förster Volkmar Jelen, Michael Wessel, Dezernent Peter Heymann, Heinrich Bultmann (Hövelhof) und Meinulf von Mallinckrodt (Böddeken) auf der Wiese zwischen seinem Gut und dem angrenzenden Wald.

FOTO: KARL FINKE

Geschäft nach Generationen

Private Besitzer wirtschaften in zwei Forstbetriebsgemeinschaften

VON KARL FINKE

■ **Büren-Böddeken/Kreis Paderborn. Heinrich Bultmann ist einer von 2.000 privaten Waldbesitzern im Kreis Paderborn. Dem Hövelhofer gehören genau 45 Hektar. Die meisten besitzen weitaus kleinere Flächen, oft weniger als einen Hektar. Weil einer wie der andere das Holz kaum gut vermarkten kann, haben Landwirte wie Bultmann vor zehn Jahren zwei Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) gegründet.**

Auf Gut Böddeken bei Wewelsburg besuchte gestern Bultmann als Vorsitzender der FBG Paderborner Land seinen Kollegen Meinulf von Mallinckrodt, der das Pendant im Altbürener Land verantwortet. An ihrer jeweiligen Seite die Betreuungsförster Volkmar Jelen und Michael Wessel sowie Peter Heymann als Dezernent des Forstamtes Hochstift, mit dem zusammen die freiwilligen Vereine wirtschaften.

Von Mallinckrodt beschäftigte bis 1997 noch einen eigenen Förster und Waldarbeiter, nutzte eine Pensionierung für den Wechsel auf die Gemeinschafts-Wirtschaft. 135 Hektar sind sein eigen, machen etwa ein Drittel seines Betriebs aus. „Wir wollen ein Plus machen“, sagt der Herr von Gut Böddeken, „aber es ist auch wichtig, dass der Wald über meine Generation hinaus fortbesteht.“ Diesen Aspekt des Erbes stellt auch Bult-

mann an die erste Stelle: „Wenn ich für einen Stamm einen schönen Preis erziele, würde ich am liebsten auf dem Friedhof einen Blumenstrauß abstellen – der Baum wurde ja von den Vorfahren gepflanzt.“

Von den Revierförstern des Staatlichen Forstamtes werden die Waldbesitzer fachlich beraten. Wer mit einem Holzschlag keinen Lkw füllen kann, ist auf Zusammenarbeit angewiesen. „In den zehn Jahren sind

150.000 Festmeter gemeinsam vermarktet worden“, zieht Forstam-Pressesprecher Jan Preller Bilanz. Auch ein Interesse des Landes sei es, mehr Rohstoff aus Privatwald dem Markt zuzuführen. „Die weltweite Nachfrage wird auch nach dem Orkan Kyrill weiter wachsen.“

Von den 2.000 Privatwaldbesitzern sind mittlerweile 150 im Paderborner Land und 50 im Altbürener Land organisiert. Die Zahl erscheint klein, doch „an Fläche fehlt uns nicht viel“, sagt Betreuungsförster Jelen (Altbürener Land). 1.500 und 1.100 Hektar sind hier und da zusammengeschlossen. „Mehr als die 10-12 Neuzugänge jedes Jahr könnte ich gar nicht verkraften“, sagt sein Kollege Michael Wessel (Paderborner Land), „wir wachsen dynamisch.“

Bei einem gemeinsamen Ausflug am Freitag von Gut Holthausen bei Büren aus mit der Waldbahn Almetal bis Ringelstein wollen die Mitglieder der beiden Forstbetriebsgemeinschaften im Jugendwaldheim Resumee ziehen und Ausblick halten.

Wann sind Bäume ein Wald?

70 Prozent des Waldes in Nordrhein-Westfalen befinden sich in privaten Händen. Im Kreis Paderborn gehört der größte Teil dieses Privatwaldes (8.000 Hektar) dem Grafen von Westphalen und dem Baron Brenken, die jeweils eigene Forstbetriebe vormalten. Die große Zahl der Privatwaldbesitzer verfügt über Flächen von der Größe eines Sportplatzes oder kleiner. Da-

mit ein Baumbestand als Wald gilt, muss er wenigstens 500 Quadratmeter groß sein und ein eigenes Binnenklima bilden, erläutert Peter Heymann vom Hochstift Forstamt. Die gesamte Waldfläche bleibt in Deutschland übrigens immer gleich. Wird für eine Baumaßnahme Wald abgeholzt, muss er im Verhältnis 1:1 bis 1:4 neu aufgeforstet werden. (-fin)

Doppelter Anlass zum Feiern

80 Jahre Löschzug, 30 Jahre Jugendfeuerwehr

■ **Bad Wünnenberg (bw).** Festhochamt am Ehrenmal, Feierstunde in der Schützenhalle und Mitmachaktionen für Jung und Alt waren am Sonntag, die wichtigsten Bestandteile des Doppelgeburtstags der Freiwilligen Feuerwehr Bad Wünnenberg, die seit 80 Jahren besteht und eine Jugendfeuerwehr seit 30 Jahren betreut.

42 aktive Feuerwehrleute, 18 Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr und 19 Mitglieder der Ehren-Abteilung aus Bad Wünnenberg sind ein nur ein kleiner Teil der 3.600 im Kreisfeuerwehrverband Paderborn organisierten Mitglieder, die nach dem Motto „Unsere Freizeit ist Ihre Sicherheit“ handeln.

Innerhalb eines Gottesdienstes weihte Pastor Herbert Droste das jüngste Fahrzeug, ein 22.000 Euro teures Mannschaftstransport-Fahrzeug für den Bad Wünnenberger Löschzug, 300 Arbeitsstunden in Eigenleistung haben die Wehrleute in Ausstattung und Ausrüstung investiert. Das Autohaus Hillebrand stellte für die Umbauarbeiten, so Löschzugführer Martin Liebing, Werkhalle und das Werkzeug zur Verfügung, und die Firma



Führende Männer: Nach der Feier am Ehrenmal schreiten Thomas Bürger (Vize-Löschzugführer), Martin Liebing, (Löschzugführer), Bernhard Lücke (Kreisbrandmeister) und Michael Veith (Vize-Löschzugführer, v. l.) die Stufen am Ehrenmal herab. Ganz vorn: der neue Mannschaftstransporter.

FOTO: BRIGITTA WIESKOTTEN

Wöhler sorgte für das nötige Material. Erste Einsätze hat das neue Fahrzeug bereits absolviert.

In einer Rede am Ehrenmal beschrieb Kreisbrandmeister Bernhard Lücke Alltagssituationen der Einsatzkräfte, die Ohnmacht vor Feuer und Rauch, die

Menschenrettung aus brennenden Räumen Menschen retten oder die Betreuung schwerstverletzter, eingeklemmter Unfallopfer.

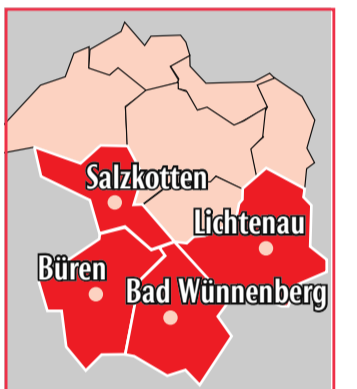
In der anschließenden Feierstunde des Jubiläumstages mit den vielen Gästen und Ehrengästen lobte Bürgermeister Win-

fried Menne den unermüdlchen Einsatz der Feuerwehrkräfte in allen Bereichen. Gleichwohl sei die Einsatzbereitschaft in der Freizeit der Feuerwehrleute keine Selbstverständlichkeit.

Thomas Hesse als Kreisjugendwart der Freiwilligen Feuerwehr stellte das Engagement der Jugendfeuerwehr und ihrer Betreuer Torsten Bödefeld und Tobias Riepe heraus.

Anton Bürger ist mit 80 Jahren der älteste ehemalige Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Bad Wünnenberg. Er amtierte von 1964-1975 und war von 1975-1980 erster Stadtbrandmeister. In seine Amtszeit fielen die Neubauten der Wehrhäuser in Haaren und Bad Wünnenberg und das Kreisverbandsfest. Auch die Jugendfeuerwehr Bad Wünnenberg wurde in seiner Amtszeit gegründet. Heiner Hillebrand übernahm das Amt des Löschzugführers Bad Wünnenberg von 1975 bis 2005 und übergab es an Martin Liebing.

Mit vielen Mitmachaktionen präsentierten sich die freiwillige Feuerwehr Bad Wünnenberg und die Jugendfeuerwehr als Publikumsmagnet am Sonntag.



Wahrnehmung

■ **Büren.** Es gibt immer mehr Kinder mit Problemen in ihrer Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung: Schulprobleme und Verhaltensauffälligkeiten nehmen zu. In einem Volkshochschul-Vortrag am Donnerstag, 20. September, ab 19.30 Uhr im Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Almetraße, werden die Begriffe Wahrnehmung und sensorische Integration an Beispielen erläutert. Anmeldung nimmt das Bürgerbüro Büren unter Tel. (0 29 51) 97 00 entgegen.

Neu im Sälzer Fenster

■ **Salzkotten.** Im Sälzer Fenster sind am Dienstag, 18. September, ab 19 Uhr, folgende Beiträge zu sehen: Neue Deko für Kreisel, neu in Verne: offener Jungentreff, Technologiezentrum ausgezeichnet, Mittelalterliches Spektakulum an der Wewelsburg und 400 Jahre Vernaburg. Ausgestrahlt wird die Sendung im Offenen Kanal Paderborn. Sendedeplat TV 5 Europe/BBC World.

Zum Kräutergarten

■ **Lichtenau.** Am Mittwoch, 19. September, besuchen die Lichtenauer Senioren die Kräutergärten in Herbram-Wald mit anschließendem Abendessen im Hotel Küchenmeister. Abfahrt: Atteln: 15.50 Uhr, Ebbinghausen: 16 Uhr, Lichtenau: 16.05 Uhr und Hakenberg 16.15 Uhr.

Wasserhärte

■ **Lichtenau.** Das Wasserwerk der Stadt Lichtenau gibt für das Versorgungsgebiet die folgenden Wasserhärtebereiche Wasch- und Reinigungsmittelsatz gekannt: Härtebereich weich (früher Härtebereich I): Asseln, Ebbinghausen, Grundsteinheim, Hakenberg, Herbram, Herbram-Wald, Holtheim, Iggenhausen, Kleinenberg und Lichtenau; Härtebereich mittel (früher Härtebereich II): Dalheim und Härtebereich III und IV): Atteln, Blankenrode, Henglar und Husen.



Leidenschaft geweckt: Die Harther Treckermädel gehen alle in die gleiche Klasse und ließen sich den kleinen Treckerführerschein nicht entgehen. Lynn Krell, Luisa Köchling und Isabell Nillies (v. l.) – Tochter des Geschäftsführers der Harther Bruderschaft – hatten viel Spaß bei der Bewältigung des Treckerparcours. Als Fahrprüfer fungierte Martin Rüsing der Sohn vom Oberst.

FOTO: HERBERT SIMON

PERSÖNLICH



Wigbert Löper (44) ist neuer Schriftführer bei der CDU-Ortsunion Büren. Stellvertreter des ehemaligen Mauritaniers ist Josef Seidel. Löper ist gelernter Datenverarbeitungskaufmann, verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist auch Beisitzer im Bürener Stadtverband der CDU. Als Beisitzer für die Ortsunion wurden jetzt Christoph Neesen, Gerhard Muntschick-Wünnemann, Ulrike Kahler, Elmar Goedde und Christoph Wagner gewählt.

FOTO: ANDREAS GÖTTE

Zahn-Rallye für gesunde Beißer

Tag der Zahngesundheit in Salzkotten

■ **Kreis Paderborn/Salzkotten.** „Gesund beginnt im Mund – auch unsere Zähne leben länger!“ Unter diesem Motto bietet der Paderborner Arbeitskreis Zahngesundheit (PAZ) zum bundesweiten Tag der Zahngesundheit Informationen, Aktionen und Attraktionen. Am 19. und 20. September ist (Zahn-)Gesundheit im Rathaus das Thema Nummer eins.

Vormittags sind speziell die Grund- und Förderschulen zu einer „Zahn-Rallye“ eingeladen, um das Interesse an (zahn-)gesundem Verhalten zu wecken und zu stärken. Zahlreiche Klassen der Salzkottener Grund- und Förderschulen haben sich dazu angemeldet.

Nachmittags richtet sich das Programm an junge Familien mit Kindern sowie an die interessierte Bevölkerung. Die Salzkottener Kindertageseinrichtungen gestalten das Programm mit und zeigen, wie vielseitig sie das Thema (Zahn-)Gesundheit bearbeiten. Jeder Besucher kann eine alte Zahnbürste gegen eine Neue eintauschen.

Auch Schnuller können ge-

gen eine Lernzahnbürste eingetauscht werden. Zahnärzte stehen Rede und Antwort zu allen Fragen der Mundgesundheit. Dirk Langert, Vorsitzender des PAZ, betont: „Abends nach dem Zähneputzen gilt, nichts mehr essen oder trinken; außer Wasser!“

Zahnarzt Rolf Stammert, Vize-Vorsitzender des PAZ erklärt warum: „Tagsüber fließen rund zwei Flaschen Speichel durch den Mund. Der Speichel umspült die Zähne. Nachts reduziert sich die Speichelmenge. Daher können sich aus Nahrungsresten nachts gefährliche Zahnbeläge nicht nur bilden, sondern auch festsetzen.“

Zahlreiche Zahnarztpraxen sowie Helferinnen und Helfer der gesetzlichen Krankenkassen und des öffentlichen Gesundheitsdienstes, die Verbrauchzentrale NRW, die Salzkottener Kindertageseinrichtungen, das Edith-Stein-Berufskolleg, das Helene-Weber-Berufskolleg und die Universität Paderborn engagieren sich für das gemeinsame Ziel: Mehr (Zahn-)Gesundheit.